



Anti-AKW-Bewegung plant bundesweite Proteste an den Castor-Transport-Strecken

Eine bundesweite Aktion ganz neuer Art planen Bürgerinitiativen und Anti-Atom-Organisationen für den 23. Oktober 2010

Entlang der Transportrouten zu den atomaren Zwischenlagern

- von Wörth über Karlsruhe nach Gorleben
 - aus Karlsruhe nach Lubmin und
 - von Jülich nach Ahaus
- sollen eine Vielzahl örtlicher und regionaler Aktionen stattfinden.**

Anders als bei zentralen Großveranstaltungen, wo Menschen zusammenkommen, kommt hier das Thema zu den Menschen: „Die Atomtransporte verbinden uns alle“, sagt Koordinatorin Christina Albrecht (ROBIN WOOD), „und diese Aktionsform gibt sehr vielen Menschen die Möglichkeit, ihre Ablehnung der Atomenergie in ihrem unmittelbaren Wohnumfeld und mit ihren eigenen Mitteln und Formen deutlich zu machen. Ob in Städten, an Bahnhöfen, unter Brücken oder auf Straßen und Wegen entlang der Bahntrassen, ob Posaunenchor und Gottesdienst, Mahnwachen, Kundgebungen, Kegeln mit Atommüll-Fässern, Radtouren entlang der Atommüll-Strecken, der Phantasie sind kaum Grenzen gesetzt.“ Auf der Aktions-Website steht ein Aktionsleitfaden bereit, um die örtlichen Akteure zu unterstützen und zu örtlichen und regionalen Vorbereitungstreffen zu kommen. Alle Aktionen, die verbindlich angemeldet werden, werden auf der Homepage www.castor-strecken-aktionstag.de eingetragen.

„Bereits seit Jahresbeginn regt sich der Widerstand gegen die Atommüll-Transporte nach Ahaus, im Januar gab es einen ersten Streckenaktionstag zwischen Jülich und Ahaus“ berichtet Sabine Jeromin aus Köln, die die Aktion im Westen koordiniert. Ahaus wird zur logistischen Drehscheibe und zum oberirdischem Lager für radioaktiven Müll. Ins Zwischenlager Ahaus soll schon in wenigen Wochen wieder Atommüll rollen, im Durchschnitt 2 x pro Woche: Brennelementekugeln aus dem 1978



verunglückten Hochtemperaturreaktor der Forschungsanlage in Jülich, außerdem vorgeblich harmlose Radionuklide zur GNS (mbH) in Duisburg, sowie zahllose UF6-Transporte zur UAA Gronau, bei der sich erst am 21.01. ein

nicht nachvollziehbare Energiepolitik deutlich zeigen. Am Aktionstag finden in der hiesigen Region folgende Aktionen jeweils vor den Bahnhöfen statt: Demo um 11.55 Uhr in Celle, Demo um 12 Uhr in Lüneburg, Demo um 15 Uhr in Uelzen, danach Streckeninspektion zwischen Suderburg und Bienenbüttel. Und das nicht nur am 23. Oktober, sondern auch zwischen dem 6. und 8. November, wenn der Castor-Transport durch Niedersachsen nach Gorleben rollt.“

In Lubmin wird ab Ende Oktober mit einem Castor-Transport gerechnet, erläutert Heinz Wittmer: „Am 10. Oktober soll eine Regionalkonferenz in Greifswald stattfinden, bis dahin sollen alle Aktiven aus den neun Städten, aus denen Menschen nach Berlin gefahren sind, angesprochen werden. Fest steht für den 23. Oktober eine Fahrradtour von Rostock nach Gelbensande und ich könnte mir vorstellen, dass Aktionen in Schwerin, Bützow und Greifswald stattfinden.“

„Wir gehen davon aus, dass an weit über 60 Orten bundesweit Aktionen stattfinden werden“, so die Organisatoren.

B. Ebeling, contrAtom

Gorleben ist überall

**Demo am 6. November 2010
Tag X - wir stellen uns quer**

Unfall ereignete. Hilfs- und Rettungskräfte wie Feuerwehren, THW, Krankenhäuser werden im Vorfeld nicht über heranrollende Sonderzüge mit radioaktiven Frachten informiert. Eine besondere Herausforderung sind geplante Brennelement-Transporte aus Ahaus nach Russland: „Entsprechend würden wir es entschieden begrüßen, wenn am 23. Oktober auch in Städten wie Osnabrück, Bremen und Hamburg zum Thema Ahaus-Russland-Castor etwas passieren würde“.

Bernd Ebeling von contrAtom aus Uelzen zur Aktionsvorbereitung in Norddeutschland: „An den beiden Bahnstrecken für den hochaktiven Atommülltransport nach Gorleben sind in folgenden Städten bereits Aktionen geplant: Hameln, Hildesheim, Verden, Rotenburg/Wümme, Buchholz/Nordheide sowie Göttingen, Hannover, Celle, Uelzen und Lüneburg. Viele Menschen werden ihr Unverständnis für die

Gorleben

Demokratie

Stuttgart

Demokratie